

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 23. April 1892.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80
	Halbjährlich " 3 40
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 9 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen vom **Bureau der Freiburger Zeitung, Reichengasse 12**, sowie von sämtlichen Annoncen-Expeditionen.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 St.
Im Wiederholungsfalle 10 "
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Reklamen 50 "

Herr Staatsrath Pythou am St. Galler Katholikentag (G.-Korrespondenz.)

Der Ostermontag war ein erhebender, ein bedeutungsvoller Tag in der Geschichte der St. Galler Konservativen — und seine Hauptleistung widmete sich am Nachmittag im Schützenpark dem bisherigen Hauptversammlungsplatz der St. Galler Radikalen — ab! , deren Stärke der gestrige, konservative Volkstag glänzend überhol, indem der Schützenpark noch nie eine so gewaltige Volksmenge faßte. Die erste Union aller katholischen Vereine St. Gallens zeigt eine vor dem ungeahnten Macht und wir dürfen erwarten, daß sich diese in der St. Galler Geschichte auch gebührend geltend machen werde. Es war der erste St. Gallische konservative Volkstag, zu dem der Hochwürdigste Bischof Segen und Vortrag gab, und es war der erste katholische Volkstag in der vorherrschend reformirten Stadt St. Gallen und der alle katholischen Unionen und Volks- und Staatsglieder umfaßte, dessen Bedeutung auch von auswärts anerkannt und durch hervorragenden Persönlichkeiten erhöht wurde. Drei Redner von auswärts, Hr. Adalb. Wirz, Centralpräsident des katholischen Piusvereins, Herr Augustin von Bern und Herr Nationalrath Pythou, letzterer begleitet von Herrn Staatskanzler Wisse vertraten den interkantonalen, allgemein schweizerischen Verband. Herr Pythou repräsentirte die katholische Universität Freiburg gemäß Programm. Denn der St. Galler Katholikentag setzte auf sein alle Hauptmomente des kirchlichen, staatlichen und sozialen und politischen Lebens umfassendes Programm auch die katholische Wissenschaft, welcher eine Hauptstelle unter den Landesaufgaben zufällt, die in der höhern, wissenschaftlichen Bildung und Erziehung unserer reifen Jugend gipfelt, die in unserer Zeit nur eine vom Geiste der Kirche und der Wissenschaft organisirte und belebte, katholische Universität zu bieten vermag.

Wie sehr das katholische St. Galler Volk durch seine brave Presse für diese dem gemeinen Manne sonst nicht gerade geläufige Idee vorgebildet und verständniß-innig gemacht worden, bewies der freie begeisterte Beifall, der dem Freiburger Universitäts-Vater gleich mit Nennung seines Namens zu Theil geworden und der sich gewaltig erneuerte, als Hr. Pythou auf der Rednerbühne erschien. Schade, daß er nicht deutsch sprach — er hätte es gleich gut gemacht — so lautete gleichwohl die Menge seinem mächtigen und warm durch den Saal hinschallenden, französischen Worte und wo die das Französisch verstehenden Zuhörer applaudirten, da fielen auch die andern ein, denn alle fühlten aus dem ergreifenden, prächtigen Vortrage die Seele heraus,

und als daher der Tagespräsident, Hochw. Herr Pfarrer Rothenslue, Präsident des kantonalen Piusvereins, dem Redner dankte und Herrn Baumberger, Redaktor der „Ostschweiz“ ersuchte, die Rede des Herrn Staatsrathes in's Deutsche zu übertragen, spendete Alles erneuten Beifall. Die Vertretung der französischen Sprache am deutschen St. Galler Katholikentag hatte übrigens auch einen guten Zweck: sie verkörpert die Alliance der deutschen und französischen Schweiz in einen katholischen, schweizerischen Gedanken, die Solidarität unserer beidseitigen Grundzüge und Bestrebungen, unserer wahren, innigsten Freundschaft, was auch Hr. Pythou in seinem Vortrage hervor hob.

Hr. Pythou sprach: Meine Einladung auf diesen St. Gallertag gilt wohl weniger der Person als der neuen Freiburger Institution, der Freiburger Universität, welche gleich Anfangs bei den St. Galler Epikern geistlichen und weltlichen Standes beste Freunde bekommen! (Anmerkung des Korrespondenten: Allerdings — aber auch und nicht weniger der Person — denn der katholische St. Galler weiß eben so gut, was Hr. Pythou als katholischer Staatsmann durch seine zielbewusste, energische und thatkräftige Aktion überhaupt dem Freiburger Staatswesen und der konserv. kathol. Schweiz geleistet, für welche er das Vorbild und Muster eines katholischen Staatsmannes geworden.) Hr. Pythou führte aus, wie alt das Bedürfnis einer katholischen Universität in der Schweiz, wie schon ein St. Galler Abt die Dringlichkeit einer solchen dargethan, wie der Piusverein, der Schweizer-Studentenverein dieselbe erkannt u. s. w. wie Freiburg im Kollegium den wahren Grundstock zu derselben gelegt und wie eine solche naturwüchsig aus demselben emporgewachsen, wenn nicht das Jesuitenkollegium 1847 vom Bunde aus zerstört worden, wie Freiburg ganz vorzugsweise zur kathol. schweizerischen Universitätsstadt geschaffen u. s. w.

Die Realisirung derselben hat aber in der Pacifikation der gespaltenen, konservativen Partei Freiburgs 1886 ihren ethischen und praktischen Anhaltspunkt gefunden. Zum Danke der Einigung habe man ein Monument errichten wollen und kein würdigeres gefunden, als die Schöpfung der katholischen Universität, welche wohl das lebendigste und dauerhafteste, wie frucht- und segensvollste, nicht bloß für die gegenwärtige und zukünftige Generation Freiburgs, sondern auch für die ganze katholische Schweiz werden möge, und das ganze Freiburger Volk und nicht bloß einige erleuchtete Männer hätten den Gedanken mit Beifall aufgenommen und selbst gegnerische, und speziell wissenschaftliche Kreise hätten die Ehren- und Verdienstseite derselben mehr und mehr anerkannt und seien zu Freunden geworden, in dem Maße, als die Vehrerschaft auf eine cordial wissenschaftliche Wirksamkeit hinging — Freiburg, obwohl in überwiegender Zahl der

französischen Junge angehörend, habe auch das wichtige Moment loyal aufgenommen, daß die Mehrzahl der Professoren der deutschen Junge angehöre! — Es gehe gut und bereits denke man daran, die naturwissenschaftliche und die medizinische Fakultät in's Leben zu führen. Dazu sei freilich die Unterstützung aller nothwendig. Die Sache sei aber auch aller Unterstützung würdig und werth. Die Wissenschaft müsse wieder zu ihrer christlichen Quelle zurückgeführt werden, soll die Gesellschaft, die Familie und der Staat wieder gesunden — es haben mehrere Redner darauf hingewiesen, wie die moderne Wissenschaft an den Abirrungen der Stände und der Gesellschaft Schuld, wie nur die Restauration der Wissenschaft und wahren Bildung, die wahre Sanirung der Völker wieder bringe — daher sei die Schaffung einer katholischen Hochschule eine Sache, um die sich jede katholische Versammlung zu bekümmern, die sie mit allen Kräften und rechten Mitteln zu fördern habe u. s. w.

Dieser Gedanke wurde in den verschiedenen Reden entschieden festgehalten und verfochten, wie weiter gezeigt wird.

Sidgenossenschaft

Direkte Linie Bern-Neuenburg. Die Leitung der Jura-Simplon-Bahn hat laut „Bauernztg.“ ihre auf diese Linie bezüglichen Studien vollendet. Die Bahn würde von Bern, resp. Wehremannshaus über Gümnenen-Kerzers geleitet. In Kerzers kreuzt sie mit der Linie Narberg-Murten und geht dann über das große Moos (Münstschmier-Gampeln) und die Zihl. Die Frage ist noch eine offene, ob der Anschluß an die Linie Biel-Neuenburg in Cornaux oder St. Blaise statthaben soll. Bei Anschluß in St. Blaise würden die Kosten sich um 2 Mill. Fr. höher belaufen; deshalb wird wohl dieser Gedanke fallen gelassen. Verschiedene Projekte liegen vor; das eine basirt auf 20% Steigung, was mehr den Charakter einer Berg- oder Seilbahn involvirte, und käme dessen Ausführung auf 10 Mill. Fr. zu stehen. Das andere Projekt sieht 10-12% Steigung vor und erhielt damit die Bahn den nämlichen Charakter wie unsere Hauptbahnen im Hügellande, was namentlich den Wünschen Neuenburgs entsprechen würde; in diesem Falle belaufen sich die Kosten auf 12 Mill. Fr. Staat und Einwohnergemeinde Bern haben bis jetzt eine Subvention von rund 1 1/2 Mill. Fr. zugesichert; es besteht kein Zweifel, daß Neuenburg eine gleichwertige oder sogar noch höhere Subvention sprechen wird. Unter solchen Umständen erscheint das Zustandekommen der Linie als gesichert, was nicht nur im Interesse eines rascheren Verkehrs Paris-Bern-Gottshard liegt, sondern auch bei der gegenwärtigen

nicht erst die Hölzer gerufen zu werden! Möglich, daß sie sich entsperren wollen, Marcie! Mich? rief weinerlich die Spinnerin, ich habe niemanden über gelhan; das kann ich bei Gott und allen Heiligen beschwören! Ober daß jemand sich betraden will, Marcie, und sie nun im Stichenbude, hundert Jahre

Sch habe keine Zeit zu verlieren! große aus seinem Worte heraus her, Hölzer, und sofort legten sich an zwinzig die junge Sante junger Schenken aber war längst die ganze Sante junger gekommen: Bille, rief sie in die Küche hinein, Bille, freue dich, du hast recht bekommen! Der Gottländer bei Weils liegt an den Platten, und

genannten Durchfällen, b. h. Ueberströmungsstellen, herabsteigende die indes, zum besten der Fußgänger, mit Stegen versehen waren. Unglücklicherweise aber hatte dieses Mal eine tüchtige Felsstöße den Wald, welcher zum Stege führte, eingerissen, und auf diese Art die lebenswichtige Fürtorge der Wegebau-Kommision durchaus hin-fällig gemacht. Unter solchen Umständen mußte

Erinnerungen eines Freiburger Offiziers (Fortsetzung.) Die Freiburger Mützen

eisenbahnpolitischen Konstellation sehr in's Gewicht fällt.

Kantone

Bern. Am 18. April fand eine Probefahrt der Wengernalpbahn statt. Beim schönsten Sonnenschein fuhr man von Lauterbrunnen nach Wengen unter Leitung der H. Ingenieure Studer und Koller. Ein gemütlicher Imbiß in der Pension „Alpenrose“, zwar unter Schneegestöber, ließ den Humor nicht untergehen. Alle Teilnehmer sind erstaunt über die ruhige und sichere Fahrt auf dieser Bergbahn.

Zürich. Auf dem Zurichberg wurde am Ostertag in der Abenddämmerung ein älterer Mann von einigen Strolchen überfallen und mißhandelt. Von Spaziergängern wurden die Angreifer verschucht. Sofort wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt und am Ostermontag wurden nicht weniger als zehn Landstreicher in einer leer stehenden Scheune, wo sie noch im besten Schlaf lagen, verhaftet.

Thurgau. Bei Romanshorn machte ein Fischer Ott einen Fang von ca. 2000 Kilo Brachsen und Barsch, die am gleichen Abend noch zu 50 Cts. per Kilo verkauft wurden.

Leffin. Der Große Rath wählte zu seinem Vorsitzenden am 19. ds. alt Staatsrathspräsident G. Kespini. Der Gewählte übernahm das Präsidium ohne die übliche Rede. Vicepräsident wurde mit 40 gegen 20 Stimmen, die auf einen Kandidaten fielen, der gemäßigt konservative Adv. N. Rusca.

Vaud. Bessaz ist nun doch hängen geblieben. Auf die Anskuldigung des „Bund“ 72,000 Fr. Trinkgeld erhalten zu haben, wußte er keine Antwort, als daß er jetzt endlich gezwungen seine Demission gab als Einnehmer für den Bezirk Lausanne, als Mitglied der Verwaltung der Kantonbank und der Hypothekarkasse.

Wir haben wirklich famose Patrioten, einer wie der andere läßt sich mit Geld schmieren: Bessaz erhielt 72,000 Fr. Schmaus bei der Fusion, 100,000 Fr. wurden ihm angeboten beim Zentralbahnprojekt, Marti erhielt 80,000 Fr. damit er gehe. Einer bringt's dem andern aus. Das Trinkgeld ist der Patriotismus dieser Herren, dem Volke aber wird vorgemacht, es handle sich um die Ausführung großer gemeinnütziger Werke! „Schwindel ist die Signatur der Zeit!“, sagte einmal unser „Postheiri“ und er traf den Nagel auf den Kopf.

„Ihr großen Patrioten,
Ihr kritisiert nicht schlecht:
Ihr nennt einander Lumpen,
Und—Jeder von euch hat Recht!“

Neuenburg. (Aus dem 28. Jahresbericht über die inländische Mission.)

Unsere St. Aloysiuswallfahrt nach Rom

(Fortsetzung.)

Sonst weiß ich von Bologna nicht viel mehr, als daß Raphaels berühmte S. Cecilia, nämlich das Original, Bologna's köstlichstes Kleinod ist. — Noch fällt mir gerade ein, wie Papst Pius IX. höchstsel. Andenken in der Mitte der Fünfzigerjahre — ich studierte damals in Rom — auf seiner Reise durch den Kirchenstaat wie überall, so auch in Bologna mit höchster Begeisterung empfangen wurde und dort am Fronleichnamsfeste mit außerordentlichem Pomp die Prozession hielt, während in Rom an Stelle des heiligen Vaters der Kardinalvikar Patrizi sel. das Allerheiligste trug.

1. Pfarrei Neuenburg. (Pfarrer: H. Dekan J. J. Verzet.) Ueber die katholischen Schulen in Neuenburg, welche von der inländischen Mission unterstützt werden, ist nicht viel Neues zu sagen. Sie wurden von 122 Knaben und 101 Mädchen, zusammen 223 Kindern besucht. Die Zahl ist etwas geringer, als in früheren Jahren. Die öffentliche Prüfung welche den 23. und 24. März 1891 stattgefunden hatte, lieferte ein sehr befriedigendes Ergebnis. Bei den Notizen bezeichnet die Zahl 10 die beste Note. Wenn man die Durchschnittsnote einer ganzen Klasse nimmt, so hatte bei den Knaben die Oberklasse die Note 8,77, die Mittelklasse 8,07, die Unterklasse 8,70, bei den Mädchen die Oberklasse 9,11, die Mittelklasse 8,20, die Unterklasse 8,27. Die kantonalen und städtischen Abgeordneten, welche der Prüfung beiwohnten, sprachen über das Ergebnis ihre vollste Befriedigung aus. — Leider konnten die schönen Lokalitäten in dem vor 2 Jahren gekauften Gebäude noch nicht bezogen werden, weil die Miethsleute ihre Wohnungen nicht verlassen wollten. Das Haus kann erst im kommenden Juni in Besitz genommen werden. — In Folge des neuen Schulgesetzes, welches die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel vorschreibt, kommt die Ausgabe für jedes Kind auf etwa 4 Fr. per Jahr zu stehen; dies macht für die ganze katholische Schule etwa 900 Fr. und bildet eine neue Last für den Pfarrer und die Pfarrgemeinde.

2. Pfarrei Fleurier mit Filiale Noiraigue. (Pfarrer: H. A. Rüedlin.) Die kleine katholische Schule von Fleurier war dies Jahr von 15–20 Kindern besucht, von denen der größere Theil noch nicht schulpflichtig ist; bei der öffentlichen Prüfung im April 1891 hatten sich deshalb nur 6 Kinder einzufinden. Die Schule erweist sich besonders auch nützlich für diejenigen Kinder, welche sich zur ersten hl. Kommunion vorzubereiten haben. Namentlich die Kinder aus den entferntern Dörfern halten sich zu diesem Zwecke einige Zeit in Fleurier auf und empfangen in der Schule eine genügende religiöse Vorbereitung. — Von der kleinen Filiale Noiraigue im Travers-Thale, welche größtentheils aus Arbeitern besteht und deshalb dem heiligen Joseph geweiht ist, läßt sich im Allgemeinen nur Gutes sagen. Die Arbeiter sind meistens Italiener, welche in den Cementfabriken beschäftigt sind. Seit ein paar Jahren hat auch ein katholischer Luzerner, Hr. Rüedi, daselbst eine Fabrik für Uhrensteine und beschäftigt eine Anzahl katholischer Arbeiter und Arbeiterinnen. Durchschnittlich besuchen etwa 100 Personen den Gottesdienst, welcher alle 14 Tage durch Hochw. Hrn. Pfarrer Rüedlin abgehalten wird. Den Religionsunterricht besuchten etwa 30 Kinder. — Im September wurde für die italienischen Arbeiter eine kleine Mission in italienischer Sprache abgehalten durch den Priester Carlo Bonelli aus dem Bisthum Novarra.

9. Durch die Appenninen.

Den 24. Sept. Morgens 7 Uhr piffen wir mit der Lokomotiv der einst berühmten, jetzt berüchtigten Universitätsstadt Bologna — Addio ronna lagrimo — ein thränenloses Abdieu zu. Nun ging's keuchend aufwärts in die Appenninen hinein. Diese herrlichen Berge sind gleichsam das Rückgrat der schönen Italia. Diese Fahrt kam mir vor wie eine Fahrt von Basel — Mönchenstein — nach Delsberg; aber viel länger und großartiger. Von Bologna bis Pistoja muß man durch 44 Tünnel schlüpfen, wovon einer sehr lang ist. Sobald man nun auf der Südwestseite der Appenninen auf Toskanergebiet kommt, bietet sich dem Reisenden eine unvergleichlich wundervolle Aussicht über zahme Landschaften, hübsche Höhen mit herniederschimmernden Städten, besonders das von seiner febronischen Asterfynode her berühmte Pistoja. Bald nachher erblickt man in der Ferne in herrlichster Gegend am Arnosthale in amphitheatralischer Umgebung mit prächtigen aus Oliven-Feigen und

Seinen trefflichen Predigten wohnten jedesmal mindestens 100 Personen bei.

3. Römisch-katholische Pfarrei Chaug-de-Fonds. (Pfarrer: H. Jul. Conuz, 1 deutsch-sprechender Vikar.) Die Angelegenheit der katholischen Pfarrwahl in Chaug-de-Fonds ist seit dem Jahre 1890 immer noch nicht entschieden. Das Gesetz des Kantons Neuenburg kennt nur eine einzige katholische Gemeinde, nicht eine altkatholische und römisch-katholische. Bei der Wiederwahl des staatlich anerkannten Pfarrers (welcher seit 1875 altkatholisch war) wollten daher die Römischkatholischen sich auch beteiligen; allein der Staatsrath verbietet ihnen das; sie rekurriten an den Großen Rath; dieser aber stimmte am 9. Februar 1891 dem Staatsrath bei. Die Römischkatholischen wandten sich alsdann an's Bundesgericht. Nach einem monatlangen Zwischenraum erklärte das Bundesgericht unterm 21. Dezember 1891, der Entscheid über diese Frage gehöre vor den Bundesrath. Was nun herauskommt, muß man erwarten. Inzwischen taucht die Hoffnung auf, daß zwischen Staatsrath und römisch-katholischer Gemeinde eine Verständigung zu Stande kommen werde. Möchte es geschehen! — Die katholischen Schulen gehen ihren guten Gang. Bei der öffentlichen Prüfung im Juli 1891, an welcher 39 Kinder sich beteiligten, betrug die Durchschnittsnote für alle Kinder (wobei die Zahl 10 die beste Note bezeichnet) 8¹/₂. Man darf daher mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Im Jahre 1891 hatte die Pfarrei 124 Tausen, 28 Ehen und 56 Beerdigungen.

Ausland

Deutschland. Greifswald. Die theologische Fakultät ernannte den ehemaligen Kultusminister v. Zedlig-Trütschler zum Ehren doktor. Diese Ernennung bildet einen hübschen Gegensatz zu den zahlreichen Protesten, die von theologischen Fakultäten und Professoren verschiedenster Richtungen gegen den Volksschulgesetzentwurf, den Zedlig mit so jovialer Ueberzeugtheit vertreten hat, gerichtet worden sind.

Deutschland. Aus 403 oberschlesischen Landgemeinden ist eine mit rund 100,000 Unterschriften versehene Petition, welche Gestattung des kathol. Religionsunterrichtes in polnischer Sprache fordert, an die Regierung abgegangen. Obwohl die polnischen Abgeordneten im Reichstag und Landtag in letzter Zeit sich recht „brav“ ausgeführt haben, ist an einer Gewährung der an sich ganz berechtigten Forderung doch stark zu zweifeln.

Italien. Die würdige Regierung hat wieder einmal Gelegenheit gehabt, eine kleine runde

Binnenhainen, wie neugierig herauslugenden Willen das „schöne“ Florenz, wo wir bald Nachmittags im Triumph einzogen.

10. Firenze la bella — Das „schöne“ Florenz.

Florenz verdient diesen Namen ganz und voll in jeder Hinsicht. Mich dünkte, Stadt, Lage und Umgebung mit den sie umkränzenden Gebirgen und angenehmem Klima zusammengekommen, habe ich noch keine schönere, ansprechendere Stadt gesehen; auch die Leute sind recht anständig und höflich. — Der König von Italien, der V. hätte mit dieser Stadt als Residenz ganz wohl zufrieden sein können und dem Papste Rom lassen sollen: sie wären Beide wöthler gewesen.

Florenz ist eine erzbischöfliche Stadt mit 170 Kirchen, großartigen Palästen und schönen sogar bewohnten Brücken über den Arno und mit über 200,000 Einwohnern.
(Fortsetzung folgt.)

Million zu ganda. D stark besuch andbildung ihrer Heim Vermögen es ihrem r ratters für wollen, zu den Raub. und Raub. lehrte sich gestohlen, Neu-Italien

Stadt.

durch den Lücke aus meinderat ist Hr. N. diesmal v didatur a einer E begnügen Gegner n wollen, n in Kampf Die Be einstweilen schmorren

Ueber

lich eine Ein Rom zert, welc montag i Vortrag hier am und so k zertes le Dazu n nebenbei Festwetter

„Das und „die ausgezeich harmonie wirkte a Maße ei Durch diese den die versch Der D unser D und es fernerm

Düdi

am Sor staltfnde frey üb aufmerk und Un säumen, richten

Tafe

Innern Vertschh 2 Uhr die im stellte W Große E suchen, Gebrauc eidgen. die Pfä in ein des Pfä

Million zu stehlen und zwar von der Propaganda. Diese hatte in Neapel als Filiale ein stark besuchtes „chinesisches Kollegium“ zur Heranbildung junger Chinesen zu Missionären in ihrer Heimath. Die Regierung belegte das Vermögen dieses Kollegiums mit Beschlagnahme, um es ihrem orientalischen Institut weltlichen Charakters für solche, die sich „Sprachstudien“ widmen wollen, zuzuwenden. Der Kassationshof bestätigte den Raub. Der Vatikan protestirte gegen Urtheil und Raub, aber die gottesräuberische Regierung lehrt sich nichts daran, sondern behält, was sie gestohlen, wie sich's für das zusammenraubte Neu-Italien gehört.

Kanton Freiburg

Stadt. Am nächsten Sonntag findet, um die durch den Tod des Hrn. A. Voccard entstandene Lücke auszufüllen, eine Ersatzwahl in den Gemeinderath statt. Kandidat der Liberal-Radikalen ist Hr. Romain Weck. Die Konservativen haben diesmal von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur abgesehen, einmal darum, weil sie sich mit einer Stelle im städtischen Gemeinderath nicht begnügen können und dann auch, weil sie, da die Gegner nicht freiwillig eine KonzeSSION machen wollen, wegen eines Mitgliedes die Stadt nicht in Kampf und Aufregung setzen wollen.

Die Zeiten werden sich ändern und lassen wir einstweilen die Gegner in ihrem eigenen Fette schmorren.

Ueberdorf. (Korresp.) Kometen sind bekanntlich eine seltene Erscheinung am Sternenhimmel. Ein Komet am Nachthimmel war auch das Konzert, welches die Gesellschaft Heitenried am Ostermontag im Saale der hiesigen Wirthschaft zum Vortrag brachte. An solche Kunstgenüsse ist man hier am Kospfende des Kantons nicht gewöhnt und so kam es wohl, daß der Besuch des Konzertes leider einiges zu wünschen übrig ließ. Dazu noch der Schwarzenburg-„Märit“, dem nebenbei die Schuld des grade nicht besonderen Festwetters in die Schuhe geschoben wurde.

„Das Stündchen im Gesangverein und die fidele Gerichtsfindung“ z. B., waren ausgezeichnete Leistungen. Gesang und Spiel harmonisirten auf's Beste und der launige Inhalt wirkte auf die Nerven der Zuhörer in vollem Maße ein.

Durch wiederholtes Beifallklatschen bezeugten diese den Mitwirkenden ihre Anerkennung über die verschiedenen Vorträge.

Der Litt. Gesellschaft sei nun durch diese Zeilen unser Dank gebracht für die genussreichen Stunden und es ertöne ihr ein kräftiges „Glückauf“ zu fernem Gedeihen.

Düdingen. Wir machen nochmals auf den am Sonntag Nachmittag um halb 4 Uhr hier stattfindenden Vortrag des Hrn. Kantonsrichter Gottsfrey über das Betreibungs- und Konkursgesetz aufmerksam und hoffen, es werde in Düdingen und Umgebung Niemand die Gelegenheit versäumen, sich über dieses wichtige Gesetz unterrichten zu lassen.

Tafers. Im Auftrage der Direktionen des Innern und des Justiz beruft Hr. Oberamtmann Verhily auf Montag, den 25. ds. Nachmittags 2 Uhr nach Tafers eine Versammlung ein, um die im Mai 1891 von Großrath Francey gestellte Motion zu besprechen, welche lautet: „Der Große Rath ladet den Staatsrath ein, zu untersuchen, ob es nicht der Fall wäre von dem Rechte Gebrauch zu machen, welches im Art. 210 des eidgen. Obligationenrechts vorgesehen ist, nämlich die Pfändung der Viehwaaren durch Einschreiben in ein hiezu bestimmtes Register, ohne Versehen des Pfandgegenstandes, zu bewilligen.“

Lotterie von Villarvillard. Liste der Loose in Geld. Nr. 27609 à 1000 Fr.; Nr. 27470, 34566 à 500 Fr.; 390, 4142, 8001, 10042, 30566 à 200 Fr.; 1159, 5068, 11406, 17548, 19259, 21912, 24977, 27724, 37566, 18848 à 100 Fr.; 17908, 11527, 20123, 2788, 6958, 14560, 25761, 35649, 4118, 4206, 7911, 25895, 20051, 38670, 13701, 10771, 11013, 22316, 19828, 32046 à 50 Fr.

Mitgetheilt. Die Barbierer und Haarschneider der Stadt haben in ihrer Generalversammlung vom 19. April beschlossen, daß vom nächsten 15. Mai an ihre Laden an Sonn- und Feiertagen um 1 Uhr Nachmittags geschlossen werden, wovon das Publikum Notiz nehmen mag.

Lehrlingsprüfungen. Die Kommission bringt folgende Punkte in Erinnerung:

1. Die Versammlung der Experten findet am 23. ds. Abends 8 Uhr in der Brasserie Peier statt.
2. Ausstellung der Lehrlingsarbeiten in Gewerbemuseum ist am Sonntag, den 24. ds. von 10 Uhr an geöffnet.
3. Die eigentlichen Prüfungen finden statt am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 25., 26. und 27. April in den im Programm bezeichneten Werkstätten, von 7 bis 11 und von 1 bis 5 Uhr.
4. Die Prüfung in den Schulfächern wird am Montag und Dienstag Abends 8 Uhr im Mädchenschulhause bei St. Niklaus stattfinden.
5. Die Prüfung im Zeichnen findet am Mittwoch, den 27. von 2 bis 4 Uhr im Pensionat statt.
6. Die Lehrlinge von auswärts finden bei Frau Wittwe Schaffer „zur Konsumation“ gute Kost, welche von der Lehrlingskasse bezahlt wird.
7. Die Lehrlinge von auswärts haben ihr Nachtlager in der Kaserne.

Man kann allen Denjenigen, welche Eisenpräparate gegen Bleichsucht ohne Erfolg anwenden, eine regelmäßige Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez bestens empfehlen. Seit 18 Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Präparat vorzüglich bewiesen bei Bleichsucht, Blutarmut, Nervenleiden aller Art, und ist mit 7 Ehrendiplomen und 14 Medaillen ausgezeichnet worden. Mehr als 20,000 Atteste während 18 Jahren. In Flaschen von Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und guten Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. (181)

Freiburg. Landeswallfahrt nach Maria-Einsiedeln mit Extra-Zug.

Mit bischöflicher Gutheißung wird die diesjährige Landeswallfahrt des Kantons Freiburg am 28. bis 31. Mai stattfinden. Die Fahrt geht diesmal über Luzern-Goldau und wird hin und her Freiburg-Einsiedeln auf ungefähr 9 Fr. 30 Ct. zu stehen kommen.

Näheres wird bekannt gemacht, wenn die Eisenbahnbehörden ihre definitive Antwort bezüglich des Preises und der Zeit der Abfahrt werden gegeben haben. Daß das Freib. Wallfahrtskomitee auch für die deutschen Pilger sorgt, das haben die früheren Wallfahrtszüge bewiesen.

Im Namen des Wallfahrtskomitee Der Direktor: Joh. Cv. Kleiser apostolischer Missionär.

Lederhandlung Gebrüder Williger, Freiburg 57 Reichenstraße 57

Große Auswahl in Sohl- und Schmalleder, Bottinenschäfte zu Fabrikpreisen, gesponnene Roßhaare, Seegras, Matrazzenwolle. (272)

Man sucht für Anfang Mai eine Magd (deutsch oder französisch sprechend), welche die Haushaltung besorgen kann. Sich zu wenden an die freiburgische Annoncen-Agentur, in Freiburg. (43)

Grabkrenze, Grabsteine

findet man in sehr großer Auswahl und am allerbilligsten schon von 2 Fr. an im Magazin Gottf. Grumfer, Lausannengasse 120, in Freiburg. (171)

Gesucht

ein guter Messer zu 10 Rüb. Guter Lohn wird zugesichert. Dienstantritt sofort oder nach Ueberkunft. Auskunft ertheilt das Bureau der „Freiburger Zeitung“, Reichenstraße 12. (325)

Gesucht

Zwei Schustergesellen, die das Schusterhandwerk gut kennen, finden sofort dauernde Arbeit bei Stulz Niklaus, Schustermeister in Rohr bei Tafers. (324)

Anzeige und Empfehlung

Meiner geehrten Kundsame zur gest. Nachricht, daß ich die

Eisenwaaren-Glas- und Geschirrhändler in das künstlich erworbene „Vogelhaus-Bärenplaz“ verlegt habe.

Für das mir bis dato geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe in meinem neuen Domizil ferner erhalten zu wollen. Durch vortheilhafte Verbindungen mit den „ersten Fabriken“ des In- und Auslandes, bin ich in der Lage, sämtliche Artikel äußerst billig zu verkaufen und empfehle mich bestens Heinrich Imgrüth, Bärenplaz Nr. 38, Laupen. (326)

Schießengesellschaft Liebistorf Schießtage pro 1892

Sonntag, den 24. April, 8. und 15. Mai. Beginn des Schießens punkt 1 Uhr Tags. Bei ungünstiger Witterung jeweiligen 8 Tage später. Der Vorstand. (309)

Saat-Kartoffel

Die Mehlhandlung Defner-Schirmer in Freiburg hat soeben eine ausgezeichnete Sorte Herbstkartoffeln erhalten, die sehr ertragreich ist: (320) Institut Beauvais.

Rohes Knochenmehl

Erster Qualität, kann stets bezogen werden bei Geschwister Behrmer, Gerberei am Stalden. (218)

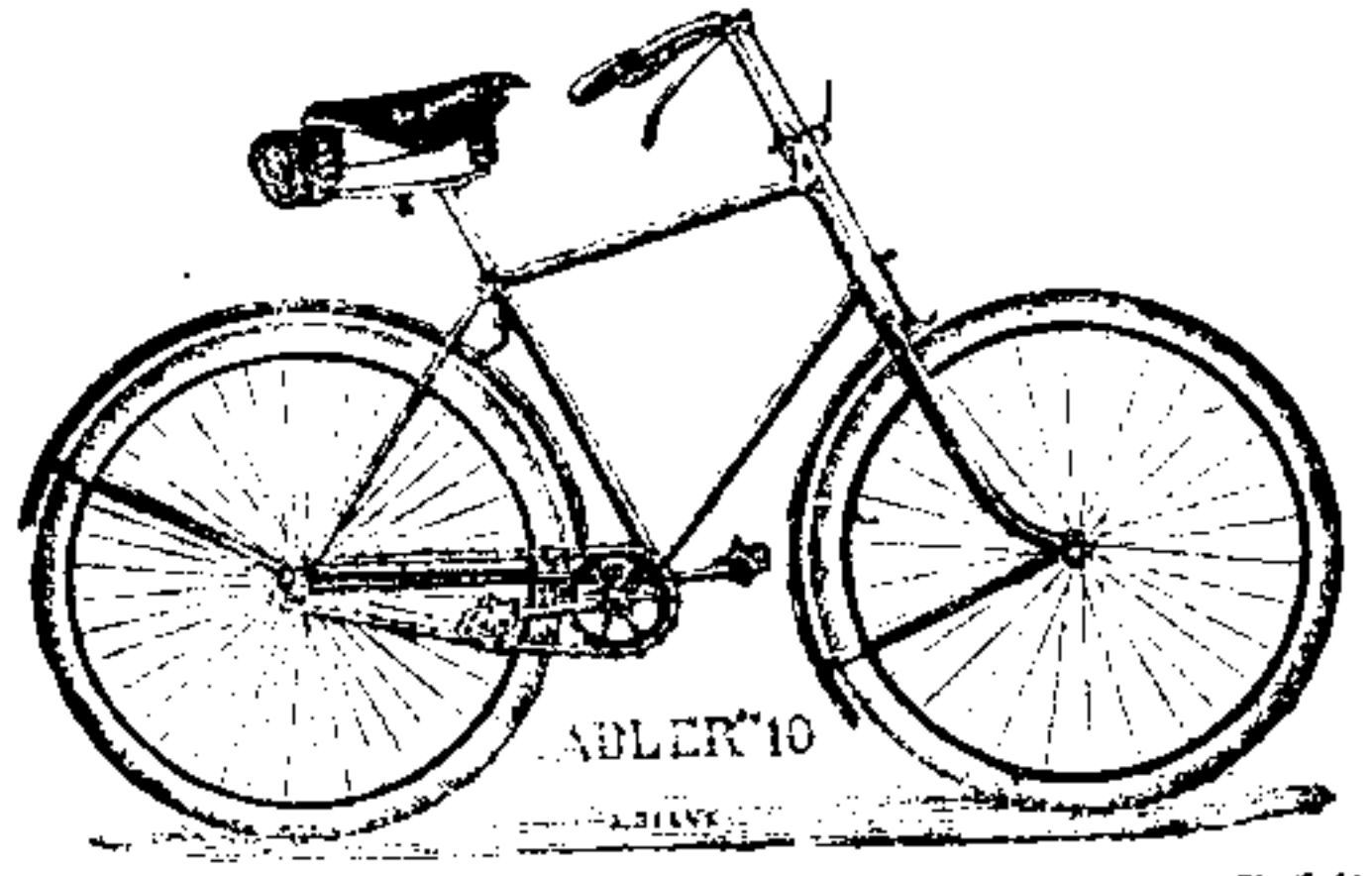
Anzeige & Empfehlung

Der Unterzeichnete beehrt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im Hause seiner Eltern in Muffbaumen (Nest) als Schuhmacher niedergelassen hat und empfiehlt sich sowohl für Störrarbeiten als für Arbeit in's Haus unter Zusicherung billiger und gewissenhafter Bedienung. Muffbaumen, den 14. April 1892. (308) Friedrich Gänggeli.

Musikalischer Hausfreund

Blätter für ausgewählte Salonmusik IV. Jahrgang (c) Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 Fr. 50 Ct. Probenummern gratis und franco Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Bicyclettes



eigener, sowie ausländischer Fabrikation empfiehlt in bester Auswahl (249)

G. Stucky, Büchsenmacher,
auf der Schützenmatte in Freiburg.

Merinos

für kirchliche Institute
zu Corfirmanden-,
Braut- und Trauerkleidern

rein wollen in 100/120 cm. Breite von 1 Fr. an
per m.

Frauen-Modestoffe, in großer Auswahl, doppel-
breit, von 90 Cts. an per m.

Herrenstoffe, Bugkin, billiger als irgendwo.

Kölsch, ^{10/4} breit, schwer, von 90 Cts. an per m.

Crestonne, schwerste Dualitäten, von 55 bis
65 Cts. per m.

Alle, auch die nicht genannten Artikel, liefert
in großer Auswahl billiger als jeder
Hausierer. (259)

C. Zürcher, Ablig,
Mitglied der Schweiz. Handelsgesellschaft.
Muster nach Auswärts franco zu Diensten.

Hôtels & Private:

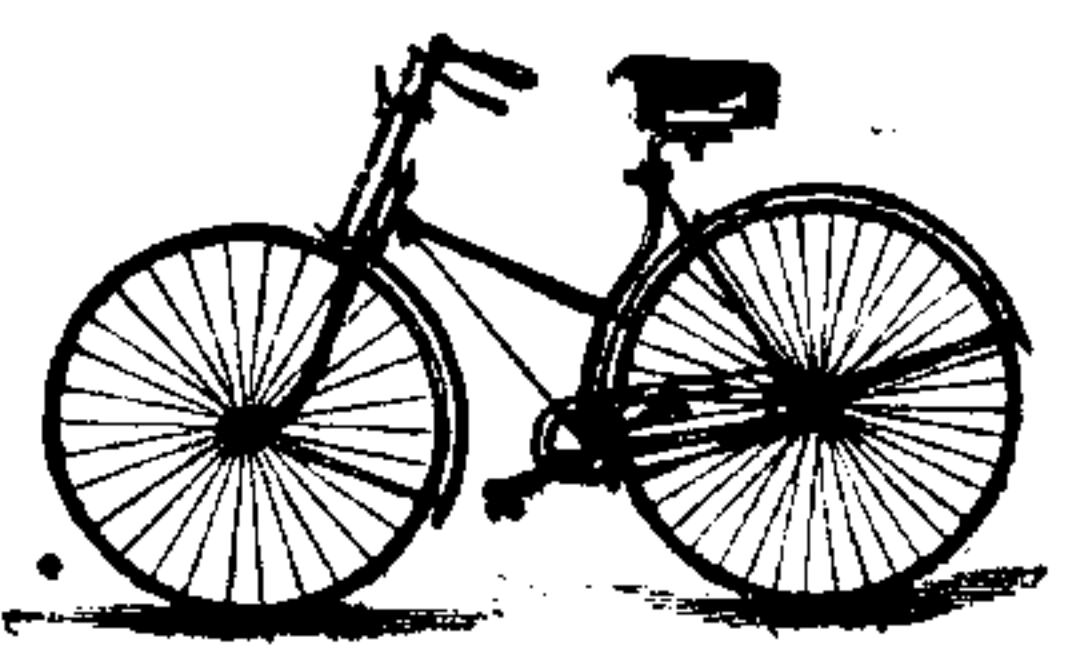
Für wirklich guten & billig-
sten Einkauf in

Vorhang & Etamine-
Stoffen, weiss, crème, écarl
& farbig verlangen Sie gefälligst
Muster aus dem
ersten Vorhang-
Geschäft.

Adresse: **MOSER** Münsterburg
ZÜRICH

Die kleine Mühe eines Vergleiches
mit anderen Angeboten wird sich
lohn.

PS. Ungefähre Angaben über
gewünschten Genre & Breite ist
bei der Reichhaltigkeit der
Collectionen erwünscht.



Große Auswahl in Velos

aus den Fabriken (286)
St. Georges Company, Birmingham;
Ormond Company, London
Verkauf und Austausch von gebrauchten Velos
bei
Schmid Baur & Cie., in Freiburg,
Nachfolger von Schmid Beringer und Cie.

Auf die bevorstehende

Erste heilige Kommunion und Firmung

empfehlen Unterzeichnete der Hochw. Geistlichkeit und dem Publikum ihren Verlag von Wallfahrts-
artikeln aus Einsiedeln, wie: Große Auswahl Gebetbücher, selbstverfertigte Rosenkränze, die ver-
schiedensten Heiligenbilder, sowie spezielle Firmandenten, ferner Kreuzfige, Statuen, und Kerzen.
Alles in best assortirter Auswahl und zu mäßigen Preisen. Den Hochw. Pfarrherren und Wieder-
verkäufern besondern Rabatt. — Andenten an Verstorbene mit Besorgung des Textes auf der
Rückseite.

Ablage: Der Lotteriebillet der Industrielle Freiburg, zu 50 Cts. (271)
Der Kleiderfärberei Hager, in Murten.

Es empfiehlt sich **Gertrud Späth-Benziger, in Safers.**

Billige & Gute

Knorr's Suppen (225)

Suppentafeln, Suppenmehle, Hafermehl,
Hafergrütze, Haferbiskuits.

C. H. Knorr, Conservenfabrik, St. Margrethen (Cl. St. Gallen).

Nicht zu übersehen! Cigarren Glück auf!

nur prima Qualität, versenden wir das Paket deutscher oder französischer Façon zum billigen Fa-
brikpreis von **Fr. 3.50 franko**, bei Abnahme von 3 Paketen à **Fr. 3.30** und bei 10 und mehr
Paketen à **Fr. 3.20**, jedoch so nur gegen Vorauszahlung per Mandat. Mandat genügt für Be-
stellung, nur Adresse deutlich aufgeben. Bei Nachnahme kann Besteltes nur unfranko gesandt werden.
Jedes Paket wird dem Eingang der Bestellungen nach nummerirt eingeschrieben und wer jeweiligen
das Paket mit den Nr. 10, 20, 30, 40, 50 u. f. w. bis Nr. 1000 trifft, erhält ein **Paket gratis**
und wer in dieser Reihenfolge das Paket Nr. 1000 trifft, erhält dagegen **Fr. 250.** — in Baar
durch Postmandat ausbezahlt.
Bei dem großen Verkehr werden alle Tage mehrere Hundert Paket **gratis** abgegeben und
mehrere je **Fr. 250.** — in Baar ausbezahlt und kann in Folge dessen stets jeder Besteller rechnen,
daß er einer der Glücklichen werde.
Indem wir reellste Bedienung zusichern, um uns das Vertrauen des Publikums zu erwerben,
empfehlen wir uns bestens. (269)

Fabrik-Verandtschaft Sumiswald.

Zum Verkaufen

1. Im Senebezirk eine halbe Stunde von Freiburg an der Hauptstraße gelegen, leicht zugäng-
lich eines der besten und schönsten Landgüter des Kantons, ist in sehr gutem Zustand, abträg-
lich, von 95 Jucharten mit Wald, das Ganze an einem Stück, sonnig und eben mit schöner Aussicht,
alles tiefgründig, gutes Land erster Klasse, mit schönen Obstbäumen, neues Bauernhaus aus Stein
gebaut mit zwei Einfahrten, ein allein stehender Wohnstock, Herrschafts-Wohnung, mit schönem Baum-
garten und mit zwei schönen frühsonnigen Bergen von 175 Jucharten an der Schwarzenseestraße
gelegen, wo auch viel Wald ist, wird ziemlich unter der Schätzung verkauft. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Grundsteuerzuschlag 111,252 Fr.
 2. **Gemeinde Alterswohl:** Ein schönes Heimwesen von 45 Jucharten Land, 3 Jucharten
Wald, alles an einem Stück, Bauernhaus mit Einfahrt, laufendem Brunnen und mit vielen
Obstbäumen, in der Nähe einer Käseerei. Kaufpreis 35,000 Fr.
 3. Ein Heimwesen von 75 Jucharten mit Wald, alles an einem Stück, mit zwei neuen Ge-
bäuden, Scheune mit Einfahrt, laufendem Brunnen und Obstbäumen, in der Nähe einer Käseerei.
 4. 15 Minuten vom Bahnhof Freiburg ein sehr schönes, sonniges, ertragreiches Heimwesen von
20 Jucharten, eben, an einem Stück an der Hauptstraße gelegen, mit Obstbäumen und laufendem
Brunnen, bereits neues Haus und Scheuer, Wohnung für Pächter und Wohnung für Herrschaft,
dienlich für einen Handelsmann oder Viehhändler.
Ueber diese und viele andere größere und kleinere Heimwesen von 10, 20, 40, 70, 100, 200 Juch-
arten erteilt Auskunft (307)
- Der Beauftragte: **Johann Vinz, Palatinat** bei Freiburg.

Anzeige & Empfehlung

Die Unterzeichnete empfiehlt dem werthen Pu-
blikum ihr großes Lager in Strohhüten auf jedes
Maß und in verschiedenen Farben für Frauen,
Männer und Kinder, in jeder Auswahl, zu den
ausnahmsweis billigsten Preisen.
Maria Brügger, Modistin,
Schwyl bei Seitenried. (250)

Bekanntmachung

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Pu-
blikum der Stadt und des Landes für alle Ar-
beiten seines Berufs: Wasserleitungs-Einrichtungen
von Schmiedeeisen-Röhren, Guß und gebrannter
Krauer-Erde; Schüttstein-Abflussleitungen, Bad-
einrichtungen, Wandbrunnen und Pumpen. — Sa-
lubritäts-Artikel. Closet, einfache und kombinierte
als Saluto, Unitas, Alliance, Roger-Motho etc.
Höhne alle Art. Gute Arbeit; mäßige Preise. **Jos.**
Uffholz, Alpengasse 36, appareilleur, Frei-
burg. (275) (H 420 F)

Tannene Laden

Bei dem Unterzeichneten können tannene Laden
in allen Dimensionen, und von 20 bis 30 Fuß
Länge, bezogen werden.
J. C. Kuhn, Holzhandlung
zu Neuenegg. (293)

A. Ruffbauer-Christina

beim kath. Friedhof in Freiburg, empfiehlt seine
große Auswahl Grabsteine in allen Formen
und zu allen Preisen. (239)

CACAO SOLUBLE

Suchard

EXCELLENTE QUALITÉ.
PRÉPARATION INSTANTANÉE.